



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 14 (1944)

171 (27.6.1944) Zweite Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-311308](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-311308)

eine Fülle weiterer Faktoren, die alle dazu bestimmt sind, das schwedische Volk nicht zur Kenntnis der wahren Weltlage, ja nicht einmal zur Wahrnehmung seiner eigenen Interessen kommen zu lassen. Liegt es dann, so fragt man sich, in Schweden Interesse, daß die Bevölkerung dieses neutralen Landes derart hemmungslos mit Hetz- und Propaganda überflutet wird? Sie spielen in diesem Buch- und Kinoland leider eine recht große Rolle. Man kann mit leichter Mühe errechnen, daß auf jeden Schweden im Durchschnitt pro Jahr 8-10 Hetzfilme entfallen. Bei den Pressepropaganden und der zum Teil unbeschreiblichen Publikums-wirksamkeit dieser Erzeugnisse müssen damit auf die Dauer Stimmungen geschichtet werden, die außerordentlich gefährlich werden können, die mindestens eine objektive Würdigung des deutschen Nachbarn oder gar der Kriegsergebnisse durch breite Massen gar nicht mehr gestatten. Die Kriegs-berichterstattung der allergrößten Mehrheit des schwedischen Volkes ist gewiß eine wirksame Bremse. Aber man kann sich Situationen denken, in denen selbst sie oder die Neutralitätspolitik der Sammlungsregierung von außen her unter Mitwirkung innerer Helfer schwersten Belastungsproben ausgesetzt, ja womöglich überspielt werden soll.

Die Kommunisten haben ihren systematischen Vormarsch in der ganzen Schweden- und Industrieländer fortgesetzt. Sie beherrschen heute die Gewerkschaften aller großen Städte und aller wichtigen Industriezweige. Daneben erscheint es beinahe zweifellos, wieviel Parlamentarismate sie in den Herbstwahlen erobern können. Ihre Aussichten sind unstrittig, aber die Sozialdemokratie hat bei dem Kampf um die Gewerkschaften bisher nicht beweisen können, daß sie über Methoden verfügt, sich der Konkurrenz von links mit Erfolg zu erwehren. Die „Einheitsfront-Taktik“ der Kommunisten wird zwar mit wachsender Entschlossenheit gloriert, aber allzu lange hat man besonders die außenpolitischen Parolen der proletarischen Agitation sich frei auswirken lassen, als daß jetzt ein innerpolitisches Stoppen möglich wäre.

Außen- und Innenpolitik hängen eben, besonders in einem so relativ kleinen Lande, eng zusammen. Das zeigt sich auch in der sogenannten Regierungsdiskussion, die bereits gewisse Ergebnisse der Herbstwahlen vorweg nehmen möchte. Die Kommunisten haben das Schlagwort von der „Einheitsfront-Taktik“ der Kommunisten wiederholt in die Diskussionen hineingeworfen. Sie sind ministeriell sehr aktiv. Der Ministerpräsident Hansson hält an der Beibehaltung der in kritischen Jahren bewährten Sammlungsregierung fest, aber einige Mitglieder haben bereits die Absicht bekundet, sich nach den Wahlen zurückzuziehen, so daß kleinere Veränderungen kaum zu umgehen sind. Die Kommunisten spekulieren darauf, durch eigene Mandatgewinne und innere Radikalisierung bei den Sozialdemokraten die Grundlage der Sammlungsregierung zusetzen zu können. Ihnen vor allem ist die lange und bewährte Zusammenarbeit zwischen Bauernbund und Sozialdemokratie ein Dorn im Auge. Die bürgerlichen Parteien haben alleamt keine Aussichten, etwas an der Kräfteverteilung im großen zu ändern. Es sind nicht einmal Ansätze zu einem antikommunistischen Zusammenschluß gemacht worden.

Es kann also sein, daß Schweden ausgerechnet jetzt, wo so viel äußerlich besser geworden ist denn je, besonders in der Ernährung, nachdem es die schwersten Jahre des Krieges dank dem Wirtschaftsaustausch mit Deutschland und stabiler Neutralitätspolitik gut überstanden hat, in Krisen hineingerät. Sie haben sich auf dem Arbeitsmarkt schon angeknüpft, und sie würden bedenklich anschwellen, wenn die von den Plutokratien geforderte Einstellung des Handels mit dem übrigen Europa Wirklichkeit werden sollte.

Roosevelt über die Invasion

(Drahtbericht unseres Korrespondenten)

Sch. Lissabon, 27. Juni
Auf der gestrigen Pressekonferenz äußerte sich Präsident Roosevelt nach langer Zeit zum ersten Male wieder über die militärischen Operationen an der Invasionsfront. Er lehnte irgendwelche Prognosen vorsichtig ab und beschränkte sich darauf, zu sagen, die Operationen verliefen „planmäßig“, was die anwesenden Pressevertreter sehr enttäuschte.

Roosevelt kam in diesem Zusammenhang auf die geplante Reise de Gaulles zu sprechen und erklärte sehr kühl, wahrscheinlich werde dieser Besuch „irgendwann zwischen dem 6. und 14. Juli“ stattfinden. Irgendwelche Zeichen eines zarten Entgegenkommens Amerikas gegenüber de Gaulle war in den Worten des Präsidenten nicht enthalten. Roosevelt erklärte in bezug auf die Forderung de Gaulles nach Einmarsch französischer Präzedenz, daß vorläufig erst einmal größere Gebiete Frankreichs besetzt werden müßten, ehe man überhaupt Besprechungen über die künftige zivile Verwaltung abhalten könne.

Die Schlacht bei den Marianen

EP, Schanghai, 27. Juni
Als größten Erfolg seit Pearl Harbor bezeichnet die japanische Marinepropaganda, Kapitän Matsushima, der Verlauf der Seeschlacht mit den nordamerikanischen Seestreitkräften westlich der Marianen. Matsushima gab jedoch seiner Überzeugung Ausdruck, daß der Feind lediglich eine Untersuchung werde, die japanische Marine in Kämpfe zu verwickeln, da der japanische Erfolg, obwohl von großer Bedeutung, noch nicht entscheidend gewesen sei. Der Marinepropaganda befähigt sich auch mit dem feindlichen Erfolgsangaben über den Ausgang des Treffens, die er als Agitation bezeichnet. Sie dürften nur dazu dienen, das nordamerikanische Volk über die großen Verluste irreführen.

In den USA fragt man, wie „News Chronicle“ berichtet, umgekehrt, wo die angekündigte Siegesmeldung bleibe. Nachdem das USA-Marineministerium vor einigen Tagen die in sicherer Aussicht stehende „wichtige Vernichtung der japanischen Flotte“ bekanntgegeben hatte, konnte die Presse nach den Kampfhandlungen nur mit angeblichen Verlustangaben der Japaner aufwarten und blamieren, das Gros der Flotte sei leider entkommen.

Mit demselben Trost wartete Roosevelt auf, doch frant die Presse hierauf, wie das denn bei den angeblich schnelleren USA-Schiffen und Flugzeugen möglich sei. Der „Klagende Ton“ der Presse sei dadurch nur noch vernehmlicher geworden, meint „News Chronicle“.

Ein Engländer erzählt vom Sturm auf Elba . . .

„Es war die Hölle!“ / Wettschwimmen mit brennendem Öl

(Drahtbericht unseres Korrespondenten)

Sch. Lissabon, 27. Juni
Wie verlustreich selbst kleine Angriffe auf Nebenziele für die englisch-amerikanischen Truppen sind, geht aus einem sehr aufschlußreichen Bericht des englischen Korrespondenten Walter Lucas hervor, der an dem Angriff auf Elba teilnahm. Er überschreibt seinen Bericht im „Daily Express“ mit den Worten: „Der Angriff auf Elba beginnt wie ein Picknick und endet wie eine Hölle.“

Lucas erzählt: „Nie sah das violett schimmernde südliche Meer schöner aus als an dem Tage, da wir uns vor der Marina di Campo nach Elba zum Angriff sammelten. Die Sonne strahlte auf das spiegelglatte Wasser herab. Die Berge von Korsika stiegen tief in weißglänzende, sonnendurchleuchtete Wolken hinauf. Alles atmet Frieden. Das beste Wetter für einen Vermögensaufbau an die italienische Küste. Wenige Stunden später war mein Schiff ein glühender Trümmerhaufen und ich schwamm auf Tod und Leben mitten unter brennendem Öl ins offene Meer hinaus. Ich habe heute noch keine rechte Vorstellung von dem, was im Augenblick bei der Landung geschah. Ich weiß nur, was mit einem der ersten Landungsschiffe geschah, die die Küste erreichten.“

Am Freitagmorgen bestieg ich in Bastia mein Schiff. An Bord waren Pioniere und gaulistische Soldaten, die unter dem marshallischen Gesang: „Wir sind das Schock-Battalion“ an den Kai marschieren, zum großen Teil ganz junge Leute. Das Singen sollte ihnen bald vergehen. Wir fuhren ungefähr um Mittag von Bastia ab und fuhren über die spiegelglatte See bis weit in die Nacht hinein. Solange noch Tageslicht war, hielten wir uns außer Sicht der deutschen Beobachtungsstellungen auf Elba. Als die sternlose Nacht gekommen war, schickten wir uns heimlich an den Versammlungsort. Es war allmählich 4 Uhr morgens geworden, die entscheidende H-Stunde. Plötzlich, wie der Ausbruch eines Taifuns, mit einem Male schossen große orangefarbene Flammen aus der Finsternis heraus, einmal, zweimal, dreimal, zwanzigmal in rascher Folge, ohrenbetäubende Explosionen folg-

ten. Währenddessen krochen wir langsam in den Klippen, an deren Ostseite die Bal lag, weiter, bereit die Boote auf Land zu schieben. 4.20 Uhr war unsere H-Stunde. Wir saßen dann unsere Pioniere und unsere gaulistischen Soldaten ausladen und schleunigst wieder davondampfen. Unmittelbar vor dem entscheidenden Augenblick erhielt das Schiff einen dumpfen Schlag, in demselben Sekunde hörte ich einen furchtbaren Knack, ein Mörsergeschloß landete direkt auf dem Deck unmittelbar vor der Brücke. Sofort brach die Hölle los. Überall hörte ich Schreie. Männer rannten über das Deck, ihre Kleider brannten, Blut lief ihnen von ihren zertrümmerten Gliedern herab, überall rief man um Hilfe. Ich rannte mit zwei Ärzten nach unten. Man schleppte die Verwundeten so gut es ging in das Mannschaftslokal. Halb unbewußt hörte ich, wie die Maschinen rückwärtsgingen. Plötzlich brachen Flammen und Rauch aus allen Seiten des Schiffes heraus. Viele Minuten trieben wir hilflos im Kreise, ein bequemes Ziel für die Deutschen, die nur wenige hundert Meter entfernt saßen. Am Eingang zur Ka-

pitze lag der Kapitän tot auf Deck. Durch die Nacht drang eine barsche Stimme, die den Befehl erteilte, das Schiff zu verlassen. Ich zwangte mich in meinen Rettungsgürtel und sprang in die See hinein, die plötzlich grau, stürmisch und drohend erschien. Als ich wieder an die Oberfläche kam, entdeckte ich zu meinem Entsetzen, daß ich von der Strömung geradeaus auf das brennende Schiff zugetrieben wurde. In diesem Augenblick dachte ich an nichts anderes, als mich unter allen Umständen von dieser feurigen Trümmermasse fernzuhalten. Ich schwamm, wie ich nie in meinem Leben schwamm, und zwar gerade einige wenige Meter, an dem Schiff vorbei. Der Strand war nur einige wenige hundert Meter entfernt, aber dort waren die Deutschen und so wandte ich mich der offenen See zu, wo viele Landungsfahrzeuge ungefähr vier Meilen von der Küste entfernt lagen. Überall sah ich andere Köpfe aus der See herausragen. Wir riefen uns gegenseitig an und sprachen uns Mut zu. Nach ungefähr einer Stunde wurde ich an Bord eines Rettungsbootes genommen.“

Wallace-Beschwichtigungsfahrt nach Tschungking

Ein „Ehrendiplom“ Roosevelts statt wirklicher Hilfe!

(Drahtbericht unseres Korrespondenten)

Sch. Lissabon, 27. Juni

Die Verhandlungen, die der Vertreter des Präsidenten Roosevelt, Vizepräsident Wallace, in den letzten Tagen mit Tschungking führte, sind vorläufig abgeschlossen worden. Veröffentlichung wurde bisher ein ziemlich inhaltsloses Kommuniqué, in dem erklärt wird, Tschungking habe sowohl die Freundschaft der Partei mit den Staaten wie auch die der Sowjetunion notwendig. England wird in diesem Zusammenhang nicht erwähnt. Eine der Hauptaufgaben von Wallace sei es, die sehr zu gespannt Beziehungen auszugleichen, die in den letzten Monaten zwischen Tschungking und der Sowjetpolitik entstanden.

In einem Bericht des Tschungking-Korrespondenten der „Chicago Daily News“ wird erklärt, alle japanfeindlichen Kräfte

Tschungking müßten jetzt ohne Rücksicht auf politische Meinungsverschiedenheiten gesammelt werden, um „mit dem Rücken zur Wand“ gegen die japanischen Truppen zu kämpfen. Dies ist eine deutliche Aufforderung an Tschungking, seinen Kampf gegen die sogenannten kommunistischen Truppenverbände und Provinzen einzustellen.

Im übrigen geht jetzt aus allen amerikanischen Berichten hervor, daß der Besuch des Vizepräsidenten Wallace erst die wachsende Notlage Tschungking, die fast hoffnungslos geworden ist, klargestellt hat. In Washington hat man mit Besorgnis festgestellt, daß infolge des Ausbleibens amerikanischer Hilfe und gewisser sowjetischer Drohungen an Tschungking eine Verzweiflungstimmung herangewachsen war, die sich in lebhaften Ausbrüchen der Massen gegen alle Weißen äußerte. Wallace konnte aber Tschungking auch keine endgültigen Hilfeversprechungen bringen. Er mußte selbst zugeben, daß die Befehrung Chinas über die einst vielgepriesene, immer noch nicht fertiggestellte Ledo-Straße als Ersatz für die Burmastraße ungenügend sei. Tschungking könne nur dann Hilfe bekommen, wenn es der amerikanischen Flotte gelänge, die chinesische Küste wieder zu öffnen. Das aber ist ein Unternehmen, das in absehbarer Zeit völlig unmöglich ist.

Wallace überreichte zwar der Stadt Tschungking eine Urkunde des Präsidenten, in der dieser seine Bewunderung für die Tschungking-Völker ausdrückt, aber

Tapferes Bukarest

Von unserem Nahostvertreter Dr. Heinz Mundhenke

Das Antlitz der einst so temperamentvollen und lebensfrohen, in mancher Hinsicht vielleicht etwas leichtlebigen rumänischen Metropole ist in den letzten Wochen nach den angio-amerikanischen Luftangriffen noch ernster geworden. Mehr als früher weisen zahllose Kleinigkeiten darauf hin, daß Rumänien alle Kräfte einsetzen muß, um den Ansturm des sowjetischen Kolosses abzuwehren. Wohin man sieht, überall ermahnen Erlässe und Aufrufe das Volk, sich der ersten und schicksalvollen Stunden würdig zu zeigen. Trotzdem ist es selbst für den Fremden nicht schwer, das Auf und Ab des Stimmungsbarometers zu erforschen, denn der Rumäne liebt die Debatte und nimmt gern jede Gelegenheit wahr, um mit Freunden und Bekannten die Tagesgespräche zu erörtern.

Bukarest hat wie kaum eine andere Hauptstadt im Südosten mehrere Gesichter. Neben dem Bukarest mit seinen breiten Boulevards, seinen Hochhäusern, den eleganten Modemensch und Luxuslokalen gibt es noch ein zweites, das namentlich von dem Fremden viel zu wenig beachtet wird. Wer behauptet, daß diese Stadt keine Tradition habe, braucht nur einmal durch die alten ehrwürdigen Bojarenviertel zu wandern, und er wird feststellen, daß der in diesem vielfach von Gärten umgebenen Häusern herrschende Geist nichts gemeinsam hat mit den lärmenden Gestirnen des Zentrums und der nervösen Geselligkeit der über der ganzen Stadt verstreuten Spielplätze. In diesem Viertel ist der spekulierende Grundbesitzer noch nicht eingedrungen. Vergebens hält man Ausschau nach den in die Höhe geschossenen Häuserblocks, denn hier wohnt eine Generation, die das Ererbte achtet, ohne sich dem Wandel der Zeit zu verschließen. Es ist das Viertel der aktiven oder pensionierten Offiziere und Beamten, deren Söhne heute durchweg den Offiziersrock tragen. Es ist das Viertel jener gebildeten Juristen, Techniker und Aerzte, die trotz ihrer im Auslande erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen das konservative Rumänium vertreten, stärker und bewußter als diejenigen, die immer im Lande geblieben, schnell auf Kosten der armen Schichten reich wurden und eine westdemokratische Lebensweise, vorwiegend unter jüdischer Führung, nachahmen versuchen. Wer einmal Gast in einem Bojarenhaus war, wurde am stärksten von dem hier waltenden Familiensinn beeindruckt, der sich auch in den Formen des alltäglichen Lebens widerspiegelt. Mit klarem, sachlichem und ruhigem Denken werden in diesen Kreisen alle Zeitprobleme besprochen, und mit großem Verständnis verfolgt man den Gang der militärischen Operationen. Die teilweise in diesen Schichten bis vor kurzem noch vorhandenen Sympathien für England und Amerika sind einem erbitterten Haß angesichts der von dieser Seite nicht erwarteten Terrorangriffe gegen die wehrlose Zivilbevölkerung und der Vernichtung gebildeter Kulturschichten gewichen. Heute erklärt man ganz offen, daß das Schicksal Rumäniens unläsbar an das des Reiches gebunden ist.

Noch ein drittes Gesicht trägt Bukarest zur Schau. Das sind jene neuen Stadtviertel,

durch eine derartige Bewunderungskundgebung kann man die schweren Verluste nicht ersetzen, die die Tschungking-Truppen in den letzten vier Wochen infolge ihrer ungenügenden Ausrüstung in Zentralchina erlitten.

Einladung de Gaulles nach Moskau

J. b. Paris, 27. Juni
Seit seiner Rückkehr aus London hatte de Gaulle mehrere Unterredungen mit dem Sowjet-Botschafter Bogomolow in Algier. Nach einem letzten Communiqué wurde in Algier bekanntgegeben, Bogomolow habe dem französischen Dissidenten über eine Einladung zu einem Besuch in Moskau überlassen. Es besteht kaum ein Zweifel, daß die Reise unternommen wird, falls de Gaulle wie bisher mit seinen Wünschen in Washington und London nicht durchdringen sollte.

Man hört auch schon, was zwischen Stalin und de Gaulle geplant ist. De Gaulle soll in Moskau einen Allianz-Vertrag nach dem Muster des Besenich-Vertrages unterzeichnen und dadurch zum offiziellen „Bundesgenossen“ Stalins werden. Die sowjetische Gegenleistung läßt sich leicht erraten. Stalin wird die Wünsche de Gaulles bei den Anglo-Amerikanern durchsetzen, denn er ist daran interessiert, durch diesen Schwächling die Machtergreifung des Kommunismus in Frankreich zu ermöglichen, natürlich vorausgesetzt, daß dieser dort überhaupt einmal eine Rolle spielen könnte. Aber der Streit um das Fell des Bären ist ja bekanntlich ein beliebtes Gesellschaftsspiel im Feindlager.

Roosevelt beleidigt Finnland

EP, Lissabon, 27. Juni

Nachdem vor kurzem der finnische Gestandte in den USA, Procopis, aufgefordert worden war, die Vereinigten Staaten zu verlassen, hat jetzt Roosevelt in diesem Zusammenhang erklärt, „die Außenpolitik der Vereinigten Staaten sei nicht für 140.000 Dollar zu kaufen“. Der Präsident lehnte jede weitere Änderung zur Ausweitung Procopis ab und bemerkte lediglich zu der versammelten Presse, daß die finnische Regierung „mit dem gemeinsamen Feind Deutschland alliiert ist und den gemeinsamen sowjetischen Verbündeten bekämpft“.

Die Äußerung des USA-Präsidenten bedeutete eine unerhörte Bräuterei Finnlands. Die von Roosevelt erwähnte Summe von 140.000 Dollar ist ungefähr die Schuldquote Finnlands für das letzte halbe Jahr. Finnland hat diesen Betrag an die USA gerade in dem Augenblick gezahlt, als Washington dem finnischen Gesandten die Pässe anstellte. Als eines der wenigen Schuldnerländer Nordamerikas hat Finnland seine Schulden bisher pünktlich beglichen, und wenn jetzt Roosevelt in der beleidigendsten Form andeutet, daß die finnische Regierung mit der Entrichtung der Schuldquote für das letzte halbe Jahr in einer für Finnland schwierigen Lage gewissermaßen die Außenpolitik der Vereinigten Staaten zu beeinflussen versuchen wolle, so ist die Verächtlichung der Gipfelpunkt der Unverschämtheit.

Die Inflation Ein jüd

Von C

Die englische Inflation in der letzten Zeit ist ein wenig gesunken. Die Inflation in den USA ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in Deutschland ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in Frankreich ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in Italien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Schweiz ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Türkei ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Sowjetunion ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Volksrepublik China ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Korea ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Volksrepublik Vietnam ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kambodscha ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Laos ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kuba ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Mexiko ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Argentinien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Brasilien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Chile ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Peru ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Bolivien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Paraguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Uruguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Venezuela ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kolumbien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Ecuador ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kuba ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Mexiko ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Argentinien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Brasilien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Chile ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Peru ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Bolivien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Paraguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Uruguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Venezuela ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kolumbien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Ecuador ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kuba ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Mexiko ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Argentinien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Brasilien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Chile ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Peru ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Bolivien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Paraguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Uruguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Venezuela ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kolumbien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Ecuador ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kuba ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Mexiko ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Argentinien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Brasilien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Chile ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Peru ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Bolivien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Paraguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Uruguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Venezuela ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kolumbien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Ecuador ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kuba ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Mexiko ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Argentinien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Brasilien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Chile ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Peru ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Bolivien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Paraguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Uruguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Venezuela ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kolumbien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Ecuador ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kuba ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Mexiko ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Argentinien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Brasilien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Chile ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Peru ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Bolivien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Paraguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Uruguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Venezuela ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kolumbien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Ecuador ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kuba ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Mexiko ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Argentinien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Brasilien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Chile ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Peru ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Bolivien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Paraguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Uruguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Venezuela ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kolumbien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Ecuador ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kuba ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Mexiko ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Argentinien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Brasilien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Chile ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Peru ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Bolivien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Paraguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Uruguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Venezuela ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kolumbien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Ecuador ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kuba ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Mexiko ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Argentinien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Brasilien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Chile ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Peru ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Bolivien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Paraguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Uruguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Venezuela ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kolumbien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Ecuador ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kuba ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Mexiko ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Argentinien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Brasilien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Chile ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Peru ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Bolivien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Paraguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Uruguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Venezuela ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kolumbien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Ecuador ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kuba ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Mexiko ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Argentinien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Brasilien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Chile ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Peru ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Bolivien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Paraguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Uruguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Venezuela ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kolumbien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Ecuador ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kuba ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Mexiko ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Argentinien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Brasilien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Chile ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Peru ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Bolivien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Paraguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Uruguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Venezuela ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kolumbien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Ecuador ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kuba ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Mexiko ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Argentinien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Brasilien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Chile ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Peru ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Bolivien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Paraguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Uruguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Venezuela ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kolumbien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Ecuador ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kuba ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Mexiko ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Argentinien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Brasilien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Chile ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Peru ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Bolivien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Paraguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Uruguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Venezuela ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kolumbien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Ecuador ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kuba ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Mexiko ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Argentinien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Brasilien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Chile ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Peru ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Bolivien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Paraguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Uruguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Venezuela ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kolumbien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Ecuador ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kuba ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Mexiko ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Argentinien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Brasilien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Chile ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Peru ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Bolivien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Paraguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Uruguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Venezuela ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kolumbien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Ecuador ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kuba ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Mexiko ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Argentinien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Brasilien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Chile ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Peru ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Bolivien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Paraguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Uruguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Venezuela ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kolumbien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Ecuador ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kuba ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Mexiko ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Argentinien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Brasilien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Chile ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Peru ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Bolivien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Paraguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Uruguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Venezuela ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kolumbien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Ecuador ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kuba ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Mexiko ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Argentinien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Brasilien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Chile ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Peru ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Bolivien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Paraguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Uruguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Venezuela ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kolumbien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Ecuador ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kuba ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Mexiko ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Argentinien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Brasilien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Chile ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Peru ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Bolivien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Paraguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Uruguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Venezuela ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kolumbien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Ecuador ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kuba ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Mexiko ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Argentinien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Brasilien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Chile ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Peru ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Bolivien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Paraguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Uruguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Venezuela ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kolumbien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Ecuador ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kuba ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Mexiko ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Argentinien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Brasilien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Chile ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Peru ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Bolivien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Paraguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Uruguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Venezuela ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kolumbien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Ecuador ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kuba ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Mexiko ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Argentinien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Brasilien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Chile ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Peru ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Bolivien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Paraguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Uruguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Venezuela ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kolumbien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Ecuador ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kuba ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Mexiko ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Argentinien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Brasilien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Chile ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Peru ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Bolivien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Paraguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Uruguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Venezuela ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kolumbien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Ecuador ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kuba ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Mexiko ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Argentinien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Brasilien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Chile ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Peru ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Bolivien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Paraguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Uruguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Venezuela ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kolumbien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Ecuador ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kuba ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Mexiko ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Argentinien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Brasilien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Chile ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Peru ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Bolivien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Paraguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Uruguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Venezuela ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kolumbien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Ecuador ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kuba ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Mexiko ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Argentinien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Brasilien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Chile ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Peru ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Bolivien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Paraguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Uruguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Venezuela ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kolumbien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Ecuador ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kuba ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Mexiko ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Argentinien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Brasilien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Chile ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Peru ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Bolivien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Paraguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Uruguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Venezuela ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kolumbien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Ecuador ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kuba ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Mexiko ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Argentinien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Brasilien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Chile ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Peru ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Bolivien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Paraguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Uruguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Venezuela ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kolumbien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Ecuador ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kuba ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Mexiko ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Argentinien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Brasilien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Chile ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Peru ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Bolivien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Paraguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Uruguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Venezuela ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kolumbien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Ecuador ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kuba ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Mexiko ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Argentinien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Brasilien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Chile ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Peru ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Bolivien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Paraguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Uruguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Venezuela ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kolumbien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Ecuador ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kuba ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Mexiko ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Argentinien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Brasilien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Chile ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Peru ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Bolivien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Paraguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Uruguay ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Venezuela ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik Kolumbien ist ein wenig zurückgegangen. Die Inflation in der Demokratischen Volksrepublik

Englischer Bilderbogen

Die Inflationsschraube / „Die Wochenration“ / Der Prozeß Novello Ein jüdischer Schandfilm / Der Adel für den Filmjuden Korda

Von Gino F. Moellwitz

Die englischen Hausfrauen schauen sorgfältig in die Zukunft. Bisher hat die Regierung an die Landwirtschaft Unterstützung gezahlt, um die gestiegenen Produktionskosten auszugleichen und die Preise der Lebensmittel einigermaßen stabil zu halten. Bei der Vorlage zum Staatshaushalt hat Schatzkanzler Anderson jedoch erklärt, daß eine weitere Erhöhung dieser Unterstützungen keinesfalls in Frage komme und die Lebensmittelpreise sich den Lebenssteigerungen anpassen müßten. Da andererseits die Gewerkschaft der Landarbeiter den Beschluß faßte, eine Erhöhung der Mindestlöhne um etwa ein Drittel zu fordern, werden die Preise für Brot, Fleisch, Milch, Kartoffeln, Gemüse, Zucker und Eier bald zu klettern beginnen. Gleichzeitig fordert der Hausbesitzerverband von der Regierung die Erlaubnis, die Mieten um ein Drittel zu steigern. Man sieht, die uns Deutschen aus dem vorigen Kriege unheimlich bekannte Inflationsschraube kommt in Gang, und nichts vermag die englische Hausfrau über ihre Wirtschaftssorgen hinwegzutreiben.

Die Haltung der Lebensmittelhändler ist jedenfalls nicht dazu angetan, ihr diese Sorgen zu erleichtern. Warmes Wetter in den vom Golfstrom umspülten Südküsten Englands hatte vor einiger Zeit einmal dazu geführt, daß in Cardiff, Bristol und anderen Städten Gemüse in überraschenden Mengen angeflutet werden konnte. Die Händler weigerten sich jedoch, diese Mengen abzunehmen, weil das Angebot die gesetzlich zugelassenen Höchstpreise hätte übersteigen können. Die enttäuschten Hausfrauen durften zusehen, wie auf großen Lastwagen Tonnen und Tonnen frischen Gemüses in die Müllverbrennungsanstalten abgefahren wurden, während der Rest zu Höchstpreisen verkauft wurde.

Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, daß auf der Frühjahrssitzung der königlichen Akademie in London ein Bild „Die Wochenration“ die größte Anziehungskraft ausübte. Es stellte einen Schlichtermeister dar. Vor ihm auf dem Ladentisch liegen ein Schilling und zwei Pennystücke, daneben der Hapfen Fleisch, der die Wochenration des Londoners bildet. An der Wand hängen an der üblichen Stahlklappe traurig die leeren Fleischerhaken.

Die größte Sensation der Londoner Theaterwelt und das Tagesgespräch für eine Woche bildete jedoch die Verurteilung des Schauspielers Ivor Novello zu acht Wochen Gefängnis, weil er sich auf betrügerische Weise die Zulassung und Benennung für seinen Rolls Royce erschlichen hatte. Dieser jüdische Bühnenstar, der zugleich sein eigener Autor und Theaterunternehmer ist, hatte sich von einer begeisterten Verehrerin, der Angestellten eines Garwerkes, eine Bescheinigung ausstellen lassen, wonach der Wagen Eigentum der Gasgesellschaft sei und für kriegswichtige Fahrten gebraucht werde. Bemerkenswert an diesem Prozeß ist vor allem die echt jüdisch-britische Vornehmheit, mit der dieser Bühnenheld und Abgott vieler Mädchenrisiken alle Schuld auf seine Verehrerin abzuschieben versuchte und entrüstet die Zumutung zurückwies, er habe mit einer „solchen Person“ unter einer Decke gesteckt und mit ihr gemeinsam die Schiebung durchgeführt. Bemerkenswert ist ferner weniger die Tatsache, daß er mit jüdischer Unverfrorenheit gegen das Urteil Berufung einlegte, als daß sein schäbiges Verhalten ihm beim Publikum und seinen zahlreichen Verehrerinnen keinen Abbruch getan hat.

Morgen im Rundfunk

Mittwoch, Reichsprogramm: 7.30-7.45 Eine erkundliche Sendung; 11.30-12.00 Die bunte Welt; 12.30-12.45 Zur Lage; 12.45-14.00 Konzert des Niedersächsischen Orchesters; 15.00 bis 15.30 Schöne Musik; 15.30-16.00 Solistenmusik; 16.00-17.00 Opernkonzert; 17.15-18.30 Unvollständigkeit am Nachmittag; 18.30-19.00 Zeitgespräch; 19.15-19.30 Frontberichte; 20.15-21.00 Jeder Spatz profitiert es vom Dach; bekannte Wägen; 21.00-22.00 Die bunte Stunde, Deutschland; 17.15-18.30 Sinfonische Musik; Divertimento Es-Dur von Mozart; 21.00-22.00 „Franz Schuberts lustige Streiche“, komische Oper. Es singen die Wiener Sängerknaben.

Das Geburtstagslied / Von Stani Meyer

So war es an jedem Geburtstag gewesen, schon damals, als die Kinder noch klein waren. Am Abend hatte die Mutter den Gabentisch gedeckt, mit vielen Blumen, kleinen Jahreskerzen und dem großen Lebenslied. Und am Morgen wurde das Geburtstagslied mit einem Lied geweckt, das die Mutter spielte. Es war immer das gleiche — „Freut euch des Lebens“ —, die Kerzen wurden angezündet, und dann stand ein glücklicher kleiner Mensch vor dem geschmückten Tisch und ging fröhlich in ein neues Lebensjahr. Als die Kinder dann größer wurden, spielten sie auch der Mutter das Lied, erst ganz einfach, und später, als sie älter geworden waren, sogar vierhändig. Das war der rechte Anfang an einem solchen Tag, und sie hatten das Lied als selbstverständlichen Beginn eines neuen Jahres gesehen.

So schnell war die Zeit dahingegangen, der Krieg kam, und der Bruder wurde Soldat. Die Schwester musizierte nun wieder allein. Daß sie niemals mehr mit dem Bruder spielen würde, das hatte sie nicht geglaubt, als er damals an die Front rückte. Und als in diesem Jahr die Nachricht kam, daß er gefallen sei und sie ihn nie wieder sehen würde, da hatte sie in ihrem Schmerz gemeint, auch nie mehr spielen zu können.

Ein halbes Jahr war darüber vergangen, sie liebte das stille Spiel am alten Flügel, und doch hatte sie nicht mehr wie sonst daran sitzen und spielen können. Es ging einfach nicht, die Gestalt des Bruders schob sich zwischen die Sprache der Noten, und die Hände mußten versagen, da das Herz nicht mehr zum Klängen kam und mehr und mehr nur noch den großen Schmerz und widerwilligen Verlust verspürte.

Als aber dann bei einem schweren Angriff feindlicher Flieger, der die Wohnung

Ein Mann, der aus der amerikanischen Überfremdung der britischen Lichtspielhäuser seinen Vorteil zieht, ist der aus Deutschland ausgewanderte ungarische Jude Alexander Korda, der es verstanden hat, Beteiligungen an der United Artists und der Metro-Goldwyn-Mayer zu erwerben. Seine eigene Gesellschaft, die „London Pictures Co.“, hat vor Jahren mit dem Film „Heinrich VIII.“ einen großen Erfolg erzielt und sich seither darauf verlegt, „repräsentative“ und vor allem sehr kostspielige „historische“ Filme herzustellen. Hochbezahlte Stars aus Hollywood sollten diesen Filmen den amerikanischen Markt öffnen, während die Gehälter und Löhne der nichtjüdischen englischen Angestellten und Arbeiter bis auf äußerste herabgesetzt wurden. Aber der einzige, der an diesen Filmen verdient, war Korda. Derweil die Geldgeber ihren verlorenen Pfunden nachtrauern durften, wurde der Jude reicher und reicher. Während

Frankreich nach der Invasion

(Von unserem Korrespondenten Werner von Lojewski)

Der Himmel von Paris ist in diesen Tagen von wundervoller Bläue, und wer aus den bombardierten deutschen Städten hierherkommt, wird von einem wehmütigen Gefühl befallen, wenn er durch die noch immer prächtigen Straßen dieser Stadt geht. So könnte man äußerlich der Eindruck nahezu völligen Unbeteiligtheits gegenüber dem weltgeschichtlichen Geschehen entstehen, das sich nur wenig mehr als 200 Kilometer von hier entfernt abspielt. In einer knappen halben Stunde können die britisch-amerikanischen Flieger von ihren Flughäfen aus über der französischen Hauptstadt sein. Jeden Morgen kommen sie um dieselbe Stunde mehrere Male, und auch des Monats pflegen sie ziemlich regelmäßig zu erscheinen. Indessen stören auch ihre Duellisten mit der Pariser Luftverteidigung die Bevölkerung kaum. Der Verkehr geht auch wenn die Sirenen ertönen weiter. Nur aus den Stationen der Metro quellen die Menschenmengen plötzlich in ungewöhnlicher Zahl, da die U-Bahnstationen als einzige ihren Betrieb sofort einstellen.

In den ersten Tagen nach der Invasion, als die alles mögliche verblühende Agitation der Engländer und Amerikaner überall mit beschleunigtem Tempo durchschickte und stellenweise vielleicht unwahrscheinliche Hoffnungen zum Blühen brachte, schien einige Bewegung unter die Menschen zu kommen. Aber inzwischen haben die Pariser mit gewissermaßen unbewußter Entschlossenheit sich wieder auf die Sachlichkeit zurückgezogen, mit der sie wünschen, diesen Krieg auch jetzt noch zu betrachten, obwohl ihr eigenes Land wieder Kriegsschauplatz geworden ist. Ein früherer stellvertretender Bürgermeister aus einer der von den englisch-amerikanischen Terrorfliegern am schwersten heimgesuchten nordfranzösischen Städte sprach in diesen Tagen mit großer Begeisterung dem Pariser Leben, das er antrat, nachdem er 72 Stunden mit einem Fahrrad zur Hauptstadt unterwegs gewesen war, um sie durch seine Augenzeugenberichte über das Elend aufzurichten, das sich dort nach der Landung der Invasoren ausbreitete. Tote Zivilisten, zerstörte Privatautos und Wagen lagen an jedem Wege, alle vertriebt durch die Bordwaffen der englischen und nordamerikanischen Flugzeuge.

Die Flucht von Zehntausenden, die sich über Nacht dem Nichts gegenübersehen und froh sind, das nackte Leben gerettet zu haben, hat zwar die verschiedenen Hilfsorganisationen auf den Plan gerufen, aber ihre Mittel reichen nicht entfernt aus, um alles Elend zu mildern, das sich über ein von den Bomben verwüstetes Gebiet ausgebreitet hat. Nicht nur, daß dort die Ernte vertriebt ist, nicht minder wichtig ist der Ausfall der Lieferungen von Nahrungsmitteln aus diesen Bezirken nach Paris. Besonders aus der Normandie wurde die Hauptstadt mit beträchtlichen Mengen von Butter beschickt. Die Versorgung der Sechs-Millionen-Stadt ist dabei ein Problem, dessen Lösung den städtischen Behörden täglich neue Aufgaben stellt. Erstmals sah man in die-

rend des Krieges hat er sich vor allem um die Einführung jüdischer Hetzfilme nach England verdient gemacht und wurde im April des Jahres von König Georg in Anerkennung dieser „patriotischen Bemühungen“ als Baronet in den Adelsstand erhoben. Er wird sich hier in Gesellschaft seiner Kassenkassen Rothschild, Sassoon, Isaacs, Samuel, Montefiore, Oppenheim u. a. m. sehr wohl fühlen. Der britische Adel darf stolz sein auf diesen neuesten Zuwachs zur Ritterschaft des Heiligen Georg. Sehr viel weniger Beachtung als der Prozeß Novello und der Ritterschlag für den Filmjuden fand ein anderes gesellschaftliches Ereignis. Die Thronfolgerin, Prinzessin Elisabeth, ist an ihrem achtzehnten Geburtstag volljährig geworden und hat als Prinzessin von Wales Sitz und Stimme im britischen Reichstag erhalten. Das geringe Interesse der Öffentlichkeit hierfür ist nur folgerichtig. Denn erstens ist die neugeborene Prinzessin von Wales kein jüdischer Bühnenstar, und zweitens sind in dem zerbrochenen britischen Weltreich, das von Herrn Churchill nach dem Diktat der Machtüber in Moskau und in Washington regiert wird, Angelegenheiten des Könighauses und des Thrones nicht mehr von Belang.

Den Gemütskräften, und die privaten Autofahrer wurden aufgefordert, sich für die Heranführung von Lebensmitteln nach Paris zur Verfügung zu stellen. Das ist eine nicht unangenehme Aufgabe, weil die englisch-amerikanischen Flieger Jagd auf jedes Gefährt machen, das sie auf den Landstraßen antreffen. Trotz aller Schwierigkeiten scheinen aber die lokalen Behörden in den betroffenen Gebieten mit Eifer zu arbeiten und auch mit Eigeninitiative den sich so rasch ändernden Verhältnissen anzupassen. Alle Augenzeugenberichte aus Nordfrankreich sprechen von steigender Erbitterung der Bevölkerung gegen die Engländer und Amerikaner. Die Pariser Zeitungen sind dazu übergegangen, die Invasoren als „Feinde“ zu bezeichnen. Den abernern Geschichten, daß die englisch-amerikanischen Truppen in den von ihnen besetzten Orten „mit Blumen überschüttet“ wurden, schenkt kein Mensch Glauben. Andererseits wird berichtet, daß die Nachrichten über das Vorgehen der Engländer und Amerikaner gegen die französische Bevölkerung für den latenten Widerstand im übrigen Frankreich fatale Pöckwirkungen hatte. Den Gaullisten und Maquisards ist es schwer gemacht, überzeugende Argumente für das Verhalten derer aufzubringen, die angeblich als „Bekehrter“ nach Frankreich gekommen sind. Tatsächlich sind in den Reihen der politischen Kräfte, die für die Kollaboration arbeiten, allenthalben Anzeichen eines engeren Zusammenrückens zu bemerken, das in die Zeichen der Not der Stunde gestellt ist.

Bunte Chronik

Fünf Todesopfer beim Baden. Beim Baden in der Aare in der Nähe von Verdun fanden drei Personen den Tod, zwei 12jährige Jungen und ein 21jähriger Flaneur. Sie hatten an Stellen gebadet, wo Badeaufsicht fehlte. — In der Fuldä bei Hannoversch-Münden ertranken ein Junge und ein Mann. Auch dort hatten die Verunglückten an Stellen gebadet, die nicht beachtet waren.

Bei einem Fußballspiel in Kamnitz a. d. Linde lief ein Hase auf den Spielplatz, wo er sich gerade im Mittelfeld niederließ. Der Schiedsrichter mußte nach den Spielregeln das Spiel unterbrechen, doch war der Hase von seinem Platz nicht zu verjagen. Er ließ sich ruhig fangen, ein anwesender Förster stellte an ihm einen Geschwulst am Hirn fest, die wahrscheinlich die Ursache war, daß er die übliche Scheu verloren hatte.

Durch Sprengkörper beide Hände abgerissen. Zwei junge Burchen hatten bei Nordhausen (Harz) von Feindfliegern abgeworfene Sprengkörper gefunden und mit in die elterliche Wohnung genommen. Sie hantierten in Gegenwart der Mutter damit herum, bis die Sprengladung explodierte. Dem einen Sohn wurden beide Hände weggerissen und schwere Augenverletzungen zugefügt. Der andere trug lebensgefährliche Verletzungen davon, während die Mutter durch Splitter am rechten Bein erheblich verletzt wurde.

spiel wie sonst auch an diesem Tag weckte zu einem neuen Lebensjahr. „Freut euch des Lebens“, es schien so unwahrscheinlich, in der zerstörten Wohnung, nach dem Tod des einzigen Bruders. Tränen traten in ihre Augen, sie konnte es nicht hindern, daß sie

Die Sternwarte von Greenwich

Die weltbekannte Sternwarte von Greenwich, in unmittelbarer Nähe Londons, wird aus dem luftbefreideten Gebiet verlegt. Daß sich das Observatorium von einem Begriff trennen muß, dem es schon ganzen Ruhm verdankt, nämlich von dem genau durch Greenwich laufenden Null-Meridian, der mit dem besten Willen nicht mit „evakuieren“ werden kann, wird den Engländern als trauriges Symbol erscheinen.

Über 250 Jahre steht das Observatorium im Park von Greenwich. Der durch Greenwich gehende Null-Meridian, der für die gesamte Kartographie zum Anknüpfungspunkt geworden ist, hat der Sternwarte seine eigentliche Bedeutung verliehen. Ihre magnetische Weltzeituhr galt allen Kapitänen ausreisender Schiffe als der zuverlässigste Zeitmesser. Man brachte an der Ostwand des Gebäudes eine große Vierundzwanzigstund-Uhr an, die die Standardzeit weitbin sichtbar anzeigte.

Freilich erwies sich die Nähe Londons schon vor Beginn dieses Krieges als ein Mangel für die Tätigkeit des Observatoriums. Die Elektrifizierung der Londoner Industriewerke führte zusammen mit dem Rauch der abgelegenen Schornsteine zu ernsthaften Störungen der Beobachtungen, die durch die Maschinen hervorgerufenen Erschütterungen wirkten sich nachteilig auf die empfindlichen Meßgeräte aus, so daß man bereits vor Jahren gezwungen war, die magnetische Beobachtungsstation

Sammelverwahrung von Wechseln

Die neue Verordnung beseitigt rechtliche Bedenken

In ihrem neuesten Heft behandelt die „Bankwirtschaft“ die Gründe, die Anlaß zu der neuen Verordnung über die Sammelverwahrung von Wechseln gegeben hat und im wesentlichen rechtlicher Natur sind. Durch die neue Regelung, die am 15. Juni in Kraft trat, ist, wie in den Ausführungen dargelegt wird, ein Weg gefunden worden, um auch die Reichsschatzwechsel in die Sammelverwahrung einzubeziehen. Nach dieser Neuregelung braucht die Reichsschuldenverwaltung in Zukunft auf jedes gewünschte Fälligkeitdatum über den von verschiedenen Käufern erworbenen Gesamtbetrag nur noch einen einzigen Schatzwechsel auszustellen und ihn der Reichsbank zu überreichen, die ihn blanco und, da das Reich alleiniger Schuldner bleiben soll, „ohne Obligo“ gibt und ihrer Wertpapierammelbank übergibt. Die Deutsche Reichsbank-Wertpapierammelbank, Berlin, erteilt dem Käufer Gutschriftaufgabe, und zwar je nach seinem Niederlassungsort unmittelbar oder über eine ihrer auswärtigen Sammelbankabteilungen. Während bei sammelverwahrten Wertpapieren zwischen dem Besitzer und der Wertpapierammelbank zunächst ein Kreditinstitut als Kontoinhaber zwischengeschaltet ist, erfüllt diese Konstruktion bei den Schatzwechseln in aller Regel, da hier die Kreditinstitute ganz überwiegend unmittelbar als Käufer und Besitzer auftreten. Würden später noch andere Käufer Reichsschatzwechsel auf den gleichen Fälligkeitstag, so kann die Reichsschuldenverwaltung entweder einen weiteren Wechsel über den Zusatzbetrag der Reichsbank überreichen, oder sie kann den bei der Wertpapierammelbank ruhenden Wechsel gegen einen solchen über den höheren neuen Gesamtbetrag austauschen, so daß für die gleiche Fälligkeit nicht mehrere Grodetteile, sondern wieder nur ein einziges Gesamtstück bei der Wertpapierammelbank liegt. Im letzteren Fall würden also bei der Wertpapierammelbank nur so viele Gesamtstücke von Reichsschatzwechseln liegen, wie verschiedene Fälligkeiten in dem betreffenden Augenblick vorkommen.

Die beteiligten Käufer dürften im allgemeinen weder bei Fälligkeit noch vorher Veranlassung haben, von ihrem Recht auf Auslieferung effektiver Stücke für ihre Sammeldepotbeteiligung Gebrauch zu machen, so daß die Sammelverwahrung von Reichsschatzwechseln sich läckenlos durchführen läßt. Sollte eine Auslieferung aus freilich

schwer verständlichen Gründen doch einmal verlangt werden, so müßte die Reichsschuldenverwaltung ein Großstück durch zwei kleinere Stücke ersetzen, von denen eines auf den Betrag zu stellen wäre, der für die Auslieferung in Frage kommt. Daß nur Wechsel über größere runde Beträge überhaupt für eine Auslieferung in Frage kämen, wäre selbstverständlich, kann aber in den Geschäftsbestimmungen der Wertpapierammelbank als Mindeststückelung noch festgelegt werden.

Die erwähnte Verordnung beseitigt die rechtlichen Bedenken, die der praktischen Durchführung einer solchen Sammelverwahrung von Reichsschatzwechseln entgegenstanden. Die eine Voraussetzung der Sammelverwahrung, nämlich die Vertretbarkeit der betreffenden Wertpapiere, ist zwar bei Reichsschatzwechseln gleicher Fälligkeit erfüllt, weil diese Wechsel stets von derselben Person, nämlich vom Reich, vertreten durch die Reichsschuldenverwaltung, ausgestellt sind, auf die gleiche Verfallzeit und den gleichen Zahlungsort lauten, und weil der Wechselverpflichtete stets der gleiche, nämlich das Reich, ist. Es war jedoch zweifelhaft, ob Wechsel überhaupt „Wertpapiere“ im Sinne des Depotgesetzes sind, so daß § 5 dieses Gesetzes, der die Sammelverwahrung regelt, auf sie angewandt werden kann. Als das Depotgesetz 1937 erlassen wurde, dachte man an die Bankverwahrung von Effekten, hatte aber Wechsel nicht im Auge. Das Reichsjustizministerium hielt es daher für geboten, die Vorschriften des Depotgesetzes ausdrücklich auf Reichsschatzwechsel auszudehnen. Dies ist nunmehr in der erwähnten Verordnung vom 9. Juni geschehen. In ihrer abstrakten Fassung spricht die Verordnung nicht von Reichsschatzwechseln, sondern von „eigenen Wechseln, die auf die Deutsche Reichsbank als Wechselnehmerin ausgestellt sind und von dieser unter Ausschluss der im Artikel 15, Absatz 1 des Wechselgesetzes vorgesehenen Haftung mit Blankodossement versehen worden sind, soweit sie von demselben Aussteller herrühren, in ihnen die gleiche Verfallzeit und der gleiche Zahlungsort angegeben sind und sie keine weitere wechselmäßige Unterschrift tragen“. Damit werden bewußt auch die Depo-Wechsel erfüllt, und es bleibt darüber hinaus die Möglichkeit offen, auch föhliche Wechsel, die es später einmal geben könnte, in die Sammelverwahrung einzubeziehen.

Stundungszinsen auf Siedlerleistungen. Nachdem der Freibetrag, bis zu dem Stundungszinsen und Verzugszuschläge auf Siedlerleistungen nicht erhoben werden, bisher 1 RM betrug, ist dieser Freibetrag durch einen Bundesrat des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 1. Juli 1944 an auf 2 RM erhöht worden.

Obst- und Beerenensendungen. Im letzten Jahr sind Obst- und Beerenensendungen während der Beförderung auf der Bahn vielfach verdorben, weil sie überreif oder nicht genügend verpackt waren, oder weil sie auf zu große Entfernungen verschickt wurden. Die Versender müssen daher mehr denn je — auch in ihrem eigenen Interesse — darauf achten, daß die Früchte nicht überreif sind, und daß die Verpackung genügend widerstandsfähig und dicht ist. Ungenügend verpackte Sendungen nimmt die Eisenbahn nicht zur Beförderung an.

Auch Fleischproben nur engen Marken. Nach einer in der „Deutschen Fleischer-Zeitung“ veröffentlichten Stellungnahme des Reichsinnungsverbandes des Fleischerhandwerks ist die Bechtelage für die Entnahme von Proben ohne Fleischmarken einseitig. Fleisch, Fleischwaren, Wurst und Fett dürfen nur Zug um Zug gegen Hergabe von entsprechenden Fleischmarken abgegeben werden. Ein Fleischermeister, der dieser Anordnung durch Hergabe von Proben ohne Marken nicht entspricht, würde sich bereits strafbar machen, weil er diese Waren unzulässigerweise ohne Marken abgegeben hat.

Stickstoffhaltige Düngemittel. Laut Anordnung des Reichsbeauftragten für Chemie dürfen Erzeuger, Einführer und Verteller stickstoffhaltiger Düngemittel für die Zeit vom 1. Juni 1944 bis 31. Mai 1945 stickstoffhaltige Düngemittel, berechnet auf den Gehalt an Stickstoff, vorläufig nur in Höhe von 80 v. H. ihres Bezuges bzw. ihrer Lieferungen in der Zeit vom 1. Juni 1943 bis 31. Mai 1944 beziehen und liefern.

Neuer Kohlenfrachttarif Duisburg—Mannheim. Mit Ermächtigung des Reichskommissars für die Preisbildung hat die Preisbildungsstelle Köln den Beschluß des Frachtaussschusses Duisburg vom 22. Mai 1944 bestätigt, durch den der Kohlenkontorfrachttarif für die Strecke Ruhrort—Mannheim für die Zeit vom 1. Juni 1944 bis zum 31. März 1945 auf 3,10 RM je Tonne festgesetzt worden ist. Für die anderen Stationen tritt eine Anpassung an den Frachttarif Ruhrort—Mannheim ein. Die bisherigen Verfrachtungbedingungen und Kleinwasserzuschläge bleiben unverändert.

Marktgemeinschaft der deutschen Kraftfahrzeugwirtschaft. Der Reichswirtschaftsminister hat durch Anordnung vom 15. Juni 1944 die bisherige Marktgemeinschaft der Deutschen Automobilwirtschaft in eine Marktgemeinschaft der Deutschen Kraftfahrzeugwirtschaft umgewandelt. Durch die neue Anordnung, die eine Vereinfachung und Vereinheitlichung der verschiedenen Marktordnungsbestimmungen in der Kraftfahrzeugindustrie herbeiführen soll, werden alle Unternehmungen erlaubt, die jetzt oder zukünftig Kraftfahrzeuge herstellen oder verkaufen. Innerhalb der Marktgemeinschaft der Deutschen Kraftfahrzeugwirtschaft werden vorläufig Marktzuschüsse für Kraftroller, Dreiradkraftrahnen, Kraftwagen und Anhänger, die partiell mit Industrie und Handel zu besetzen sind, gebildet.

Beschleunigtes Elgut nach dem Generalgouvernement. Die Güterbeförderung im Generalgouvernement und zwischen dem Großdeutschen Reich und dem Generalgouvernement war bisher auf gewöhnlichen Frachttarifen beschränkt. Seit dem 1. Juni 1944 ist nach den „Deutschen Verkehrs-Nachrichten“ nun die Beförderung als beschleunigtes Elgut (nicht als Elgut) zugelassen. Die Beförderung erfolgt im Rahmen des Güter- und Tiertarifs der Ostbahn.

Den Haag, Turin, Versailles. Im Jahre 1794 machte man in Paris den Versuch, eine solche ständige Manergerie wissenschaftlich auszuwerten. 1838 wurden in Amsterdam und 1843 in Antwerpen zoologische Gärten angelegt. Wenig später entstand im Tiergarten bei Berlin der erste neuzeitliche Tierpark in Deutschland.

Der erste in Deutschland von privater Hand errichtete Zoologische Garten wurde 1858 in Frankfurt eröffnet. Er umfaßte eine Fläche von fünf Hektar. Von 1866 bis 1863 entstanden weitere Tiergärten in Köln, Dresden und Hamburg. Weltberühmt wurde die Anlage von Hagenbeck in Stollungen bei Hamburg, die erstmalig in der Freilandanlage mit dem Gittersystem brach und uns die Tiere in ihrer natürlichen Umgebung zeigte.

a. sk.

Die ersten Tiergärten

Aus der Geschichte erfahren wir, daß schon Harun al Raschid dem Kaiser Karl dem Großen einen Elefanten geschenkt hat, und besonders durch die Kreuzzüge kamen im Mittelalter schon fremde Tiere nach Europa. Auch die Entdeckungszüge seit dem 15. Jahrhundert machten die Völker des Abendlandes mit den Tieren fremder Zonen durch Anschauung bekannt. Es ist überliefert, daß im Jahre 1444 ein Elefant und andere exotische Tiere in Frankfurt gezeigt wurden. Im 15. Jahrhundert gab es auch in Holland schon „Löwenhäuser“. Im Schloß Neugebau und im Lustschloß Abersdorf bei Wien wurden von Kaiser Maximilian II. Menagerien errichtet. Auch Prinz Eugen, „der edle Ritter“, legte 1719 bei seinem Schloß Belvedere bei Wien einen Tiergarten an, der später mit dem kaiserlichen zusammengelegt wurde. Später hatte dann jeder bedeutendere Fürst ein Menagerie.

Im 16. und 17. Jahrhundert wurden wilde Tiere gehalten in Dresden, Kassel, Potsdam,

Musischer Wettbewerb der HJ

In der Stadt Jugendmusikschule Straßburg und unter Leitung von Walter Müllenberg fand am Freitag die Gebiets-Endauslese des Deutschen Wettbewerbes 1944 der Hitler-Jugend, Gebiet Baden (21) - Elsaß statt. Über 50 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus allen Teilen Badens und des Elsaß hatten sich eingefunden, um vor einem aus ersten Fachkräften zusammengesetzten Wertungsgericht ihr Können auf den verschiedensten Gebieten der Musik zu zeigen und bei Eignung für den Reichsscheid vorgeschlagen zu werden. Sämtliche Teilnehmer zeigten neben ausgesprochen musikalischer Begabung ein vorzüglich durchgearbeitetes technisches Können, was als sprechender Beweis dafür gelten kann, wie intensiv die Musikversteher in den Reihen der Hitler-Jugend betrieben wird. Sieben Teilnehmer hatten das Fach Gesang gewählt, 14 das Klavier, 7 Orgel, 12 Violin, 3 Cello, 5 Blockflöte, 2 Flöte, 2 Trompete und 1 Waldhorn.

Eine kleine Abendmusik

Die letzte OEG, die unsere Mannheimer nach Hause bringt, pflegt immer gut besetzt zu sein. Es herrscht deshalb nicht immer eitel Harmonie. An diesem Wochenende war der letzte Zug zwar nicht weniger voll als sonst, aber geknorrter wurde darin nicht, es wurde - Musik gemacht. Darin war der Soldat schuld, der in einer Ecke saß und ein Banjo im Arm hatte, auf dem er spielte, gut und sauber spielte.

Die helle Wagenraupe schlingelte sich nach Edingen, und mit dem Schankein des Wagens verband sich der Rhythmus des Liedes vom kleinen Jungen, der ein Pferdchen geschenkt haben wollte. Einige Tenöre unter den Fahrgästen - wer die einzelnen waren, konnte nicht festgestellt werden, da sie jedweden, wenn sich der Wagen der Haltestelle näherte, schamhaft schwiegen - sekundierten zu den geknorrten Tönen. Mag die Musik noch so schön sein, sie befreit nicht von dem Zwang, beim Erscheinen der Schaffnerin die Fahrkarten zu zücken. Die Schaffnerin war jung, blond und nett anzusehen und vor allem - sie war sehr freundlich. Die Gelegenheit zu einer Ovation wurde günstig. Und während das blonde Mädchen die Karten zwickelte, spielte der musikalische Landsor: „Liebe, kleine Schaffnerin“. Und, o Wunder, es kam ein Chor zustande, der die Kleine zwar verlegen erröten ließ, aber dessen Huldigung sie nicht ungern annahm.

Weiter ging die Fahrt, und in Sekunden war es dem Mädchen mit dem Herkirschengesicht, das bisher eingeklinkt in der Tür gestanden hatte, gelungen, sich bis zu dem Musikanten vorzuarbeiten, selbstverständlich nur, damit sie besser fühlen könne.

konnte mit der Musik. Sie sang nämlich kräftig mit Hädlich, wie Soldaten nun einmal sind, erkundigte sich der Spieler sofort bei seinem hübschen Gegenüber, ob sie einen besonderen Wunsch habe. Sie flüsterte ihm etwas ins Ohr und gleich darauf erklang zwischen Seckenheim und Flughafen „Komm zurück“. Ein feuchtfröhlicher Fahrgast, der jetzt erst merkte, daß da einer auch ohne einen in der Krone zu haben, vergnügt war, gab seinen Beifall kund, indem er in Abständen von fünf Minuten brüllte: „Mach noch einen drauf!“ Und so geschah es. Über Rennewiese und Luisenpark hatten schon die Nebelfrauen ihre weißen Schleier gezogen. Die Dämmerung ging in die Nacht über und Wagenrollen vermischte sich mit Banjoklang und Gesang in dem Schlafliedchen: „Guten Abend, gute Nacht!“

Es war nicht mehr weit zur Friedrichsbrücke, Lilli-Marien wurde heraufbeschworen und dann, wie könnte es auch bei Soldaten anders sein, war noch der Zapfenstreich fällig. Das Instrument wurde weggepackt, aber noch war der Wagen nicht ganz an der Haltestelle angelangt. Die Gelegenheit zu einem flüchtigen Frage- und Antwortspiel war durchaus gegeben. Viel war von dem Gefährt zwischen Soldat und Mädchen nicht mitzubekommen. Aber wenigstens bekamen die neugierigen Fahrgäste Aufschluß darüber, um welchen Landsmann es sich bei dem spielfröhlichen Musiker handelte. Denn sie hörten wie er zu ihr sagte: „Geht es Ihnen auch so, daß Sie sich beim Aufstehen schon aufs Schlafengehen freuen?“

Wenn der nicht von der Waterkant war!

Das Mannheimer Sondergericht verurteilt Kriegsverbrecher

Gemeinsamer Bunker-Elster

Die 20 Jahre alte ledige Arbeiterin Luise Bentzinger aus Mannheim kam mit ihrem Taschengeld nicht aus. Da sie sich aber nicht einschränken wollte, vertiefte sie auf den Gedanken, einer fliegergeschädigten kaufmännischen Angestellten, die mit ihr in einem Mannheimer Bunker die Zelle teilte, das Geld zu nehmen. Das ihr zur Bestreitung ihrer Ausgaben fehlte. In erster Linie handelte es sich dabei allerdings um Kinobesuche. Zwischen Weihnachten und Neujahr 1943 entnahm sie der Bunkerinassin aus der Geldbörse zunächst einen Betrag von 20 RM. Kurz darauf stahl sie ihr nichts noch einmal jeweils einen kleineren Geldbetrag. Wohl sagte ihr, wie sie vor dem Sondergericht gestand, das Gefühl, daß die Diebstähle im Bunker besonders gemein seien, aber stärker als diese Hemmungen war der Wunsch, ihr knapp bemessenes Taschengeld zu erhöhen. Als sie einige Zeit später einem anderen fliegergeschädigten Bunkerinassin eine Horrenhose stahl, kamen die Diebstähle ins Tageslicht und B. muß nun als Volksschädliche ihre Tat mit einem Jahr und drei Monaten Zuchthaus büßen.

Zuchthaus für Luftschutzkellerdiebe

Zwei hoffnungslos Fröhlichen hatten sich vor dem Sondergericht als Volksschädliche zu verantworten. Es waren dies der 20 Jahre alte Hilfsarbeiter Franz Eckel und der 19 Jahre alte Hilfsarbeiter Werner Hurrie, beide aus Mannheim. Eckel hatte Ende März und Anfang April in Wallstadt und in Mannheim-Waldhof verschiedene Keller erbrochen und dort aus Luftschutzgepäck Bettwäsche, Silberbesteck, Schuhe

und Kleidungsstücke entwendet. Dem Angeklagten Hurrie war zur Last gelegt, im September 1943 in der Waldhofstraße in Mannheim totalbeschädigten Volksgenossen, die in einem öffentlichen Luftschutzkeller Notunterkunft gefunden hatten, ihre letzte Habe an Kleidungsstücken weggenommen zu haben. Beide Täter hatten bisher in ihrem jungen Leben überall versagt und sind seit ihrem 16. Lebensjahr abwechselnd im Gefängnis oder in Erziehungsanstalten gesessen. Das Sondergericht Mannheim hatte für ihre kundigen und verurteilten Taten kein Verständnis und verurteilte den Angeklagten Eckel zu drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust, während der Angeklagte Hurrie unter Einrechnung einer früher ausgesprochenen Gefängnisstrafe, die er zuletzt verbüßte, eine Zuchthausstrafe von vier Jahren und vier Jahren Ehrverlust erhielt. Nur ihre Jugend bewahrte sie vor höheren Strafen.

Lebensmittelkarten erschwindelt

Auf eine raffinierte Art und Weise gelang es dem 22 Jahre alten verheirateten kaufmännischen Angestellten Friedrich Brenner aus Geilingsheim sich in den unehrlichen Besitz von Lebensmittelkarten zu setzen. Brenner hatte aus der Zeit seiner Tätigkeit als Angestellter einer Dienststelle im Osten noch einen Dienststempel im Besitz. Als er wieder nach Mannheim entlassen worden war, stellte er auf seinem Arbeitsplatz im Laufe der Monate Februar und März mit Hilfe dieses Dienststempels eine Anzahl gefälschter Reise- und Urlaubsscheine her, die er mit einer erdachten Unterschrift versah. Die Reisebescheine legte er in mehrere Orten Süddeutschlands den Ernährungsbüro vor, die ihm im Ver-

trauen auf die Echtheit dieser Reise- und Urlaubsscheine jeweils die Urlaubsmarken für mehrere Wochen ausshändigten. Vor dem Sondergericht in Mannheim gestand sich Brenner in der Rolle eines hilfsbreitenden Karren in der Rolle eines hilfsbreitenden Karren, der die Marken zum großen Teil an Soldaten verschrenkt haben wollte. Demnach allerdings die Tatsache nicht in Einklang, daß diese Arbeitskameraden seine überaus reichlichen Mahlzeiten aufgefalten waren. Da solche Straftaten eine erhebliche Gefährdung der Ernährungswirtschaft zur Folge haben können, verurteilte das Sondergericht den bereits wegen Betrugs und Urkundenfälschung verurteilten Angeklagten wegen eines Kriegswirtschaftsverbrechens zu zwei Jahren Gefängnis. Nur der Umstand, daß B. Kriegsverwehrt ist, bewahrte ihn vor einer Zuchthausstrafe.

Diebische Freundinnen

Die 22 Jahre alte Ehefrau Gertrud Morgenroth aus Mannheim war seit etwa zwei Jahren bei einem Ernährungsbüro der Stadt Mannheim als Putzfrau tätig und hatte in dieser Eigenschaft nach Dienstschluß dieser Behörde zu deren Amtsinnern und Kellern Zutritt. Ihre Freundin, die 25 Jahre alte Witwe Lydia B. half ihr dann und wann freiwillig und ohne Entgelt bei ihrer Arbeit. Diese Hilfe war jedoch nicht so ungenüßig, wie man zunächst annehmen möchte. Vor dem Sondergericht Mannheim ergab sich nämlich, daß die beiden Frauen im April 1944 mehrfach im Keller des Ernährungsbüros eine verschlossene Kiste aufgeschraubt und insgesamt 13 Bezugsberechtigungen für Lebensmittelkarten, die Bezugsberechtigungen für hochwertige Lebensmittel wie Fleisch, Butter, Käse und Eier enthielten und in erster Linie für Kranke bestimmt waren, erbeutet die B. einen nicht unbedeutenden Anteil, während die Ehefrau Morgenroth der größeren Teil der Beute für sich behielt. Das Sondergericht Mannheim sah in dem fortgesetzten Diebstahl der Lebensmittelkarten ein Kriegswirtschaftsverbrechen und verurteilte die noch unbestraften Frauen zu empfindlichen Freiheitsstrafen. Frau M. mußte die zusätzliche Verpflegung mit einem Jahr Gefängnis und Frau B. mit 8 Monaten Gefängnis büßen.

Heidelberger Notizen

Verkauf von Salzhering. Auf den Abschnitt III der Mangelwarenkarte der Ausgabegruppe I und auf den Abschnitt III der Ausgabegruppe II werden am Dienstag, auf den Abschnitt III der Ausgabegruppe III am Mittwoch und auf den Abschnitt III der Ausgabegruppe IV am Donnerstag Salzheringe abgegeben.

Baden/Elsaß siegt in Greiz

Zwischen den Auswahlmannschaften der HJ-Gebiete Baden/Elsaß, Hochland und Thüringen fanden in Greiz Vergleichskämpfe im Judo und Ringen statt, bei denen das Gebiet Baden/Elsaß jeweils am besten abschnitt. Im Judo siegte Baden/Elsaß mit 3:0 über Thüringen, während der Kampf gegen Hochland 4:4 endete. Das gleiche Ergebnis gab es zwischen Hochland und Thüringen. Im Ringen ging Baden/Elsaß ebenfalls als Turniersieger vor Hochland und Thüringen hervor.

Handball vom Sonntag

Regler Spielbetrieb herrschte über das Wochenende im Lager der Handballvereine. Den Auftakt hierzu machte der SpV Waldhof, der die Postmänner verpflichtet hatte. Die Post lag bei Halbzeit schon 9:3 in Führung und konnte bis Spielende das Resultat auf 14:7 erhöhen. Bei den Frauen standen sich am Sonntagvormittag auf dem VfR-Platz Post SG und Universität Heidelberg gegenüber. Auch hier konnten die Postfrauen einen wohlverdienten 3:0-Sieg erringen. — Der Thd Neulohheim war wieder einmal Gast der VfR-Frauen. Im Feldspiel trat ebenfalls, mußte er aber doch die Überlegenheit des schufreudigen VfR-Sturmes anerkennen, der bis zum Spielende das Resultat auf 11:1 stellen konnte. — Auch die Reichsbahnfrauen werden wieder aktiver und hatten Olympia Neulohheim als Gegner. Mit einem 4:1-Resultat konnten sie einen schönen Erfolg für sich buchen.

Gebietsmeister Mannheim weiter in Front

Bann Mannheim — Bann Straßburg 3:0. P. Bei dem am Sonntag in Karlsruhe stattgefundenen Entscheidungskampf für die Deutsche HJ-Meisterschaft im Fußball schiederte der Bann Mannheim die Auswahl des Bannes Straßburg mit 3:0 aus. Der elbische Gebietsmeister hatte eine körperlich starke Mannschaft aufgestellt, die sich jedoch im zweiten Spielteil der technisch überlegenen Mannschaft von Mannheim beugen mußte. Die Tore für Mannheim erzielten Bienenitz (2) und Weib. Zum ersten Spiel um die Deutsche HJ-Meisterschaft tritt nun Baden bereits am nächsten Sonntag in Karlsruhe gegen Württemberg-Bannmeister Stuttgart an.

Gebietsmeisterschaften im Kanu- und Ruder-sport

Am Sonntag wurden auf dem Neckar die Gebietsmeisterschaften des Gebietes 21 (Baden-Elsaß) im Kanusport ausgetragen. Große Erfolge hatten Mannheims Kanuten zu verzeichnen. Die Ergebnisse: Einerkajak HJ: Kurt Breitenstein, Bann 171, KCM; Zweierkajak HJ: I. Michel-Sonn, Bann 171, KCM; Einerkajak BDM: I. Eilfriede Hornuth, Bann 171, MKG; Zweier-Kajak BDM: I. Gerstner-Kautzmann, Bann 109, Rheinbröder Karlsruhe; Viererkajak HJ: I. Michel-Breitenstein-Sonn-Fink, Bann 171, KCM; Viererkajak BDM: I. Bauder-Thiele-Sabae et Ober-Hornuth, Bann 171, KCM (siehe Konkurrenz).

Higg läuft Weltrekord

Der schwedische Meisterläufer Gunder Higg begann die neue Wettkampfszeit gleich recht vielversprechend in Osterund lief er zwei Meilen (3218 m) in der neuen Weltbestzeit von 8:46,4 Minuten. Higg verlor nur mit 0,47,8 Minuten Inhaber des alten Rekords.

An der Bunkerwand leuchtete das Sonnenrad

Sonnwendfeier einer Mannheimer Ortsfrauenschaft

Ein stromflohchtes Sonnenrad, wie es nach Altverbrauch in der Nacht der Sommersonnenwende flammend und funkelnd über das Tal rollte, hing schon mehrere Tage am Eingang eines Bunkers im Norden unserer Stadt als Einladung an die Bunkerfrauenschaft zu einer von der Ortsfrauenschaft gestellten Sonnwendfeier. Die Teilnehmerinnen, in einer von Liedern und Gedichten umrahmten schlichten Feier davon Zeugnis abzulegen, daß auch die heutige Generation Deutschlands in ihrem Existenzkampf, über dem das Banner mit dem Sonnenzeichen weht, sich zum Brauchstum der Väter bekann, Doppelt sinnhaft erscheint uns heute dieses Fest, da das deutsche Volk angetreten ist zum Kampf gegen

Die Mächte der Finsternis

Dies fand auch in der Vorlesung der Ortsfrauenschaftsleiterin Ausdruck: „Laßt das Feuer des Glaubens in unseren Herzen brennen!“ Mit dem Lied „Wo wir stehen, steht die Treue“ klang die Feierstunde aus, die in allen Teilnehmern tiefen Nachhall fand. Was auch der Feind an Leid und Not durch seinen blindwütenden Terror über unsere Stadt gebracht hat, wie Schweres uns auch noch bevorsteht, mag wir alle wissen, daß derelast wieder über dem siegreichen deutschen Land weithin die Feuer der Sonnenwende flammen werden als Zeichen, daß die Mächte des Wahnen und des Lichtes den Sieg über alle Gewalten der Finsternis erringen konnten.

Getreu der Tradition der Väter

Die Soldaten berichten über ihre Eindrücke in Mannheim

Der Einsatz der Ritterkreuzträger in Mannheim und dem Kreisgebiet ist nunmehr zum Abschluß gekommen. Was diese vor dem Feind bewährten Soldaten kamen, überall schlugen ihnen die Herzen der Männer und Frauen entgegen, die auch den die Vortragräume füllten, wenn unaufsehbar Arbeit lief. Das zeigte sich deutlich in den verschiedenen Landgemeinden, wo die Heusen- und andere dringende Landarbeiten jede brauchbare Kraft bis zum äußersten beanspruchten. Trotzdem machten sich die Bauern eine Ehre daraus, die Sendboten der Front würdig zu empfangen und die Stunde für sie freizumachen. Die Soldatengäste zeigten sich alle tief beeindruckt von der Haltung, vor allem der Mannheimer, die unter erschwerten Umständen tagtäglich antraten, um ihrer harten Kriegspflicht in der Heimat zu genügen und sich darüber hinaus noch aus freien Stücken bereitwillig, während der freien Stunden, die Soldaten zusätzliche Arbeiten im Dienste der Volksgemeinschaft zu übernehmen.

Oberfeldwebel Möller, der am letzten Tage in einem Vorortbunker sprach, gab zusammenfassend seine Freude und seinen Dank über das in der Heimat erhaltene Ausmaß. „Wenn ich zu meinen Kameraden an der Front zurückkehre, dann kann ich ihnen aus innerster Überzeugung heraus sagen, daß die Heimat kraftvoll und siegesgläubig hinter ihnen steht!“ Gleich seinen Kameraden zeichnete er das Bild der heldenmütigen Ostkämpfer, der als Einzelkämpfer Über- in diesen Tagen der Entscheidung, wo die Sowjets zu neuen Schlagen gegen die Abmenschliches geleistet habe. Er wird auch

wehrtfront ausholen, beweisen, daß die Heimat auf ihn so stolz sein kann, wie er auf diese stolz ist. Führen sie nicht die große Tradition ihrer Väter weiter? Führen die Jungen nicht Seite an Seite mit den bewährten Soldaten den Kampf, um das unverdiente Schicksal des ersten Weltkrieges zu wenden und einem freien Deutschland und einem neuen Europa den Weg in die Zukunft zu öffnen? Sie werden es zwingen und der Heimatfront ihre Standhaftigkeit, ihre Widerstandskraft und ihren nicht ermüdeten Arbeitseinsatz lohnen. Den Meckern und Miesmachern — ihre Zahl sei ausgerechnet in Mannheim, das so viel mitzumachen hatte, äußerst gering — sei nur zu wünschen, so führte Oberfeldwebel Möller aus, daß sie die wahre Gesicht des Bolschewismus so eindeutig und in gleicher erschreckender Klarheit erkennen könnten, wie es sich den Ostkämpfern offenbart habe. Was dem Soldaten dabei eine ernsthaft Korrektur bedürftig erscheine, sei die Haltung den Kriegsgefangenen und den fremdländischen Arbeitskräften gegenüber. Die eindeutige Ausrichtung, die allein eines selbstbewußten Volkes würdig erscheine, das mit letzter Kraft um sein Leben ringe, dürfe keine sentimentalen Anwendungen und kein falsches Mitleid. Die Zustimmung der über Hunderte von begeistert mitgehenden Hörern läßt die Hoffnung zu, daß der Appell des Frontsoldaten auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Hier nicht im kleinsten lax zu sein, gehört zur Erfüllung der Pflichten, der die Heimat stets eingedenk bleiben wird, wie Ortsgruppenleiter Grawan am Schluß als Gelübnis der Bunkerleute an die Front weitergab: ble

MANNHEIM

Verdunkelungszeit von 22.37 bis 4.50 Uhr

Kind fiel in den Feuerlöschteich

In den vergangenen Tagen spielten in den Nachmittagsstunden mehrere Kinder an einem Feuerlöschteich der Innenstadt. Sie waren ohne Aufsicht. Ein Knabe im Alter von vier Jahren rutschte aus und fiel in das Wasser. Die übrigen Kinder rannten davon und schlugen Lärm. Daraufhin wurde die Feuerschutzpolizei benachrichtigt, die auch sofort mit einem Fahrzeug erschien. Mittels eines Einreißbalkens wurde das Kind innerhalb von zwei Minuten vom Boden des Löschteiches geborgen; es war aber leblos. Eine zufällig an der Stelle anwesende Schwester des Rettes Kreuzes machte Wiederbelebungsversuche, die jedoch keinen Erfolg hatten. Dieser Fall mag allen Erziehungsberechtigten zur Warnung dienen und ihnen bessere Aufsicht zur Pflicht machen.

Zweigpostamt auf dem Lindenhof

Mit der Verlegung der Diensträume des Zweigpostamts 8 (Lindenhof) in die früheren Räume Ecke Lindenhof- und Windeckstraße werden die Schalterdienststunden vom 1. Juli ab von 8—13 und 13—18 Uhr festgesetzt.

Hohes Alter. Den 80. Geburtstag feiert

Katharina Schwing geb. Mohl, jetzt Keplerstraße 26; 75 Jahre alt wird die Witwe Jakobine Saig geb. Spiegel, M 3, 7 und den 70. Geburtstag begehen Franz Ochmann, Gartenstadt, Soldatenweg 119, Baumelster Michael Schmitt, Sandhofen, Oppauer Kreuzweg 6 und Georg August Adler Langenröderstraße 48.

Silberne Hochzeit begehen Joh. Gräff

und Frau Emma geb. Schüller, Schönaustraße, Sohrauer Straße 20, Willi Kritzer und Frau Karoline geb. Dietze, J 7, 13 und Karl Steinbach und Frau Berta geb. Zwickler, Luisenring 24.

Die Ratsherren tagten

Unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Renninger traten die Ratsherren zu einer Beratung zusammen. Zu Beginn der Sitzung hielt der Oberbürgermeister dem verstorbenen Ratsherrn Wilhelm Brauß einen tiefempfindlichen Nachruf. Anschließend wurde der als Nachfolger berufene Ratsherr Josef Belle vereidigt und in sein Amt eingeführt. Der Oberbürgermeister verbreitete sich sodann über die Aufgaben der Stadt im Krieg, wobei er insbesondere auf die Tätigkeit der Kriegsdienstverweigerer zu sprechen kam. So schilderte er im einzelnen die Aufgaben des Ernährungs- und Wirtschaftsamt, des Wohnungsamtes, des Quartieramtes und der Fahrberufung und sprach über die Tätigkeit der technischen Ämter auf dem Gebiet des Luftschutzes und vor allem der Abteilung Sofortmaßnahmen des Städtischen Hochbauamtes bei Behebung von Fliegerbeschäden. Auch die Aufgaben der Stadt auf kulturellem Gebiet, die gerade in der Kriegszeit besonderer Pflege bedürfen, wurden im einzelnen umrissen.

Stadtkämmerer Bürgermeister Dr. Walli

sprach über die Finanzlage der Stadt und die Entwicklung des Geschäftsstandes der Städtischen Sparkasse. Von der Aufstellung eines neuen Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1944 wird entsprechend eines Erlasses des Reichministers des Innern abgesehen. Der für das Rechnungsjahr 1943 festgestellte ordentliche Haushaltsplan gilt auch für das Rechnungsjahr 1944; ein außerordentlicher Haushaltsplan wird nicht aufgestellt. Eine entsprechende Haushaltsatzung wird erlassen. Für den an das Reich zu leistenden Kriegbeitrag 1943 werden die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt, ebenso die Gelder für den Karloffkafferdienst. Nach Abwicklung der Tagesordnung sprach zunächst Bürgermeister Dr. Walli über die städtischen Verkehrsbetriebe und die durch die Verhältnisse bedingte Verkehrsgestaltung. Direktor Schraeder verbreitete sich über die Verhältnisse bei den Versorgungsbetrieben. Oberbaustatist Fritzsch von Städtischen Tiefbauamt berichtete über die Tätigkeit des Tiefbauamtes bei Ausbesserung von Straßen und Kanälen, sowie über die für einige Wochen notwendig gewordene Umstellung in der Müllabfuhr. Intendant Brandenburg sprach eingehend über die Tätigkeit des Nationaltheaters und das Bestreben, trotz der zeitbedingten Erschwernisse seine kulturelle Sendung zu erfüllen. Der Leiter der Feststellungsbehörde, Oberrecht Rat Gu, gab einen Überblick über die Abwicklung der bei der Feststellungsbehörde anhängigen Fliegerbeschäden, und Direktor Beckenbach zeigte an Hand von Plänen die Auswirkungen der feindlichen Fliegerangriffe auf

Brief an Wilhelm Hauff

Von Müller-Rüdersdorf

Erst 25jährig, sagt Wilhelm Hauff der schönen, zauberhaften Welt Valet, deren Vielfalt und Wunder er als erstaunlich frühreifer, ungemein phantasievoller Erzähler so farbenschildernd und fesselnd darzustellen vermag.

Vor allem durch seine Märchen schreibt sich Wilhelm Hauff in die Herzen ein.

Wer von uns lebt nicht aus Kinderjahren her seinen „Zwerg Nase“, seinen „Kalif Storch“, seine „Errettung Fatimes“, seine Geschichte vom „Gespensterschiff“, seine „Geschichte vom kleinen Muck“, sein Märchen „Schneeweißchen und Rosenrot“ oder schätzt nicht seine Novelle „Jud Süß“ und seine „Phantasien im Bremer Ratskeller“! Und wenn gilt nicht sein Hauptwerk, der Roman „Lichtenstein“ als eine Art Lieblingsbuch! Ewa anderthalb Jahre vor Hauffs Hinausgehen ist's. Eben hat er die romantische Sagenwelt „Lichtenstein“, die der Geschichte seiner württembergischen Heimat entstammt, vollendet. Er überlegt nun, welchem Verleger er sie anvertrauen soll. Ein Leichtes wäre es ihm, dem Sänger der beiden vollständig gewordenen Soldatenlieder „Morgenrot“ und „Steh ich in finsterner Mitternacht“, dem bereits weit beliebt gewordenen Erzähler, der obendrein seit kurzem als Schriftsteller einer angenehmen Zeitung eine machtvolle Stellung innehat, sein neues Werk durch eine der großen Verlagsanstalten auf die Reise zu schicken.

Da fällt ihm ein, daß der junge Buchhändler Frankh in seiner Vaterstadt Stuttgart ihm unlängst geschüchtern zu verstehen gab er wäre beglückt, wenn er einmal eine Buchschöpfung von ihm herausbringen dürfte.

„Der Frankh scheint mir ein grundstündiger Kerl zu sein!“ sagt sich Hauff. „Dazu steht — noch, wie ich, im Frührot des schaf-

Wiedersehen mit Albrecht Schönahls

Vortragsmorgen im Parkhotel

Daß man dem Auftreten eines von Leinwand und Bühne her bekannten und beliebten Darstellers in der Halle des Vortragsraumes immer mit besonderer Spannung entgegen sieht, ist nicht zu verwundern. Auf der Bühne erlebt man den Gestalter fremder Schicksale, in die der Schauspieler schlüpft wie in ein anderes Gewand, im Vortragssaal jedoch steht der wirkliche Mensch, der zu uns kommt und mit diesem Da-Sein sagt: „Seht, so bin ich. Und wenn es ihm gelingt, dieses eigene Ich in den Herzen derer, zu denen bisher nur seine Kunst, nicht aber er selbst sprach, Gestalt werden zu lassen, dann wird aus Bewunderung und Gefallen persönliche Zuneigung, wohl das Schönste, was einem Kunstschaffenden geschenkt werden kann.“

Diese Zuneigung spürte man in der Feier-

stunde, die Albrecht Schönahls mit seinen Künstlern des Mannheimer schenkte mit ihnen zugleich seine so schwer gepflückte Vaterstadt grüßend. Der Künstler sprach in einer gut zusammengestellten Vortragsfolge

Sil diesen Bescheid geben könne. Zum Zeichen seines aufrichtigen, tiefen Dankes überweise er ihm aber gleichzeitig als Vorschuß den Betrag von tausend Gulden.

Hauff erkennt, daß er sich in Frankhs Charakter nicht täuschte. Heiter steckt er, der körperlich Elende, der auch für seine ausgehenden Studienreisen reichlich Geld benötigt, den wohlverdienten städtischen Schriftlohn ein und bestätigt dem Verleger die Entgegennahme der Sendung und seiner Begleitenden unter anderem mit der launigen Bemerkung: „Ein Brief, mit dem tausend Gulden geschickt werden, hat wie er auch sonst sei, immer einen angenehmen, schönen Stil.“

ernste und heitere Prosa, Lyrik und gab Kostproben meisterlichen Humors unserer deutschen Dichter. Die Vortragkunst von Albrecht Schönahls, wichtig und sich zur Dramatik steigend in Goethes „Prometheus“ und in einem Gedicht von Rilke, verinnerlicht in Hölderlins „Abbitte“ und bei Mörike, ließ das Abendlied von Matthias Claudius „Der Mond ist aufgegangen“ schlicht und mit echtem Empfinden Gestalt werden.

Den Klassikern fehlte das Lächeln nicht, das hinter allen Dingen steht und so fehlte es auch nicht in der Vortragfolge des Künstlers, die fast ausschließlich aus dem unerschöpflichen Reichtum klassischer Dichtung gestaltet war. Friedrich Rückert: „Bäumlein, das andere Blätter hat gewollt“, Mörike („Schere“) und der Altmeister deutschen Humors Wilhelm Busch. Die Skala der humoristischen Reaktionen von Schönahls umfaßt viele Register, von der schelmischen Laubhübler zur Parodie, von augenwinkenden Aufgereizten zum „Knitzen“ der Zwischenspieler und Heiterkeit des gepöbelten Festsitizens der Darbietungen

Am 17. Juni beginnt der Architekt Ludwig Bruckmann seinen 70. Geburtstag. Bruckmann ist als Vorkämpfer für die Grundrisse des Städtebaues weite Kreise bekannt geworden. Vor etwa 30 Jahren hat er sich im Widerstreit der Meinungen über die Gestaltung der Umgebung des Wormser Domes wesentlich zur Klärung beigetragen. Von seiner Hand ragen zahlreiche Bauten der alten Württembergstadt in Worms. Konstanten steht Bruckmann als Vorkämpfer der Wormser Bundes zur Pflege der Bildenden Kunst an führender Stelle.

Ein lustiges Spiel um den jungen Schüttert bringen die Württembergischen unter dem Titel „Frans Schütters lustige Streiche“ am 28. Juni im Deutschlandsender zur Aufführung.



Kann selbst der F... (Drahtbericht u...)

Widerwärtig m... (Londoner Rundf...)

Die Trümm... Kämpfe am... (Aus dem F...)

Das Oberk... bekannt:

In der Norma... (Londoner Rundf...)

Im Raum von... (Londoner Rundf...)

Der Reichsmi... (Londoner Rundf...)

Während dies... (Londoner Rundf...)

Die Tore für... (Londoner Rundf...)

Zum ersten... (Londoner Rundf...)

Die Ergebni... (Londoner Rundf...)

Am Sonntag... (Londoner Rundf...)

Die Ergebni... (Londoner Rundf...)

Der schwedi... (Londoner Rundf...)

Das knappe... (Londoner Rundf...)

Die Ergebni... (Londoner Rundf...)

Die Ergebni... (Londoner Rundf...)

Die Ergebni... (Londoner Rundf...)